

Publizierbarer Endbericht

Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, ausschließlich dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)	Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft
Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde	Genehmigung: 14.12.2021
Berichtszeitraum:	Konzeption: 01.01.2022 bis 30.04.2025 Testbetrieb Blockchain im Jahr 2023 Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG: 27.11.2024
Kontaktperson, Name:	DI Friedrich Pichler
Kontaktperson Adresse:	c/o Gemeinde Stanz im Mürztal, Stanz 61, 8653 Stanz im Mürztal
Kontaktperson Telefon:	+43-664-88667596
Kontaktperson-E-Mail:	f.pichler@pichlerconsult.at
Beauftragte DienstleisterInnen:	Manfred Terler — Büro für visuelle Kommunikation Gemeinde Stanz im Mürztal Alpengasthof Schanz Zur Brauerei, Fam. Zusag, EEG Lichtenwörth Fa. Fasching

	HAI Lupi Spuma Musikverein Stanz Optinna GmbH Musikverein Stanz BDO-Steuerberatung TB DI Finding
Projekt- und KooperationspartnerInnen:	AEE-Intec Riddle&Code Agentur SCAN Ourpower EU-Horizon Projekt Datawise
Gesamtprojektsumme (exkl.USt.):	20.697,70 Euro
KPC-Geschäftszahl:	C148998
Schlagwörter:	#EnergiegemeinschaftStanzertal #SolidarischeEnergie #SonnenstromFürAlle #KleinwasserkraftStanz #Sektorenkopplung #EnergyToken #BlockchainEnergie #DigitaleEnergiegemeinschaft
Erstellt am:	30.07.2025

Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)
Erfolgte Gründung¹:	☒ Ja ☐ Nein
Erfolgte Erweiterung¹:	☒ Ja

Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die unter anderem von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

	☐ Nein
1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder • Von wem geht die Gründung aus? • Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? • Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? • Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung?	Prozess der Akquisition der Mitglieder Die Gründung der EEG-Stanzertal geht auf eine enge Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Stanz im Mürztal, engagierten Bürger:innen, regionalen Betrieben und der Agentur SCAN zurück. Ausgangspunkt war die Vision, im Rahmen des „Stanzer Weges“ ein Modellprojekt zur sozial getragenen Energiewende im ländlichen Raum zu etablieren. Bereits im Jahr 2020 wurde im Zuge der Smart-Rural-21-Initiative der EU der Grundstein gelegt – mit dem Ziel, soziale und technische Innovation im Bereich lokaler Energieversorgung zu kombinieren. Von der Idee bis zur Gründung Zeitlicher Verlauf - Die Idee einer Energiegemeinschaft entstand im Rahmen des FFG-Forschungsprojekts Stanz+ (ab 2020), in dem Fragen der Dekarbonisierung, Digitalisierung und lokalen Resilienz behandelt wurden. Nach ersten Informationsveranstaltungen (ab Oktober 2021) und der Vereinsgründung Ende 2021 wurde der Aufbau der EEG über eine Pilotphase weiterentwickelt. Mit dem Abschluss regulatorischer Klarstellungen (u.a. zur Mehr-Anlagen-Regelung) wurde 2023 ein technischer und organisatorischer Betrieb umgesetzt. Die Erweiterung auf das gesamte Gebiet des Regelenergieversorgers ist für Ende 2025 geplant. Beschleunigt wurde der Prozess durch: • das bestehende Vertrauen in partizipative Prozesse (LA21, Smart Village) • die starke Identifikation mit dem „Stanzer Weg“ • gute Vorarbeiten durch bestehende Projekte (Stanz+, Smart Rural 21, Smart Rural 27) • aktive Persönlichkeiten (z. B. Bürgermeister, lokale Betriebe, Zivilgesellschaft) Verzögert wurde der Prozess durch: • regulatorische Unsicherheiten • technische Anforderungen an Abrechnung und Bilanzierung • rechtliche Fragen zur Tokenisierung und zur FMA-Kompatibilität

	Community Building & Bewusstseinsbildung Ein zentrales Element der Mitgliedergewinnung war der konsequente Aufbau einer aktiven Gemeinschaft mit Einbindung der Bürger:innen. In Stammtischen, Infoabenden, bilateralen Beratungsgesprächen, Newslettern („Kilowattblatt“) und einer eigenen Arbeitsgruppe „Kommunikation“ wurde das Thema niedrigschwellig vermittelt. Durch die Einrichtung von vier Arbeitsgruppen innerhalb der EEG – zu PV, Kleinwasserkraft, Innovation 2030 und Kommunikation – wurde eine aktive Teilhabe ermöglicht. Hier entstanden nicht nur fachliche Beiträge, sondern auch persönliche Verantwortung und Identifikation mit dem Projekt. Die sozialwissenschaftliche Mitgliederbefragung im Herbst 2022 half, Bedürfnisse, Motivationen und Hürden zu verstehen. Hauptargument für den Beitritt in die EEG war eine erhoffte größere Unabhängigkeit von den Kapriken des Energieversorgers, daneben wurden genannt: Eigenverbrauch, Versorgungssicherheit, Klimaschutz, aber auch Gemeinschaftsgefühl wurden als Hauptmotive genannt. Besonders hervorzuheben ist, dass viele Mitglieder ihre PV-Erzeugung bewusst mit der Gemeinschaft teilen möchten – ein Indiz für solidarisches Verhalten. Argumente für die Umsetzung aus Sicht der Bevölkerung • Beitrag zur regionalen Energiewende und Klimaschutz • Wirtschaftliche Vorteile durch Eigenverbrauch und solidarische Tarifmodelle • Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen und mitzugestalten • Unabhängigkeit von Großversorgern und internationalen Marktverwerfungen Argumente gegen die Umsetzung aus Sicht der Bevölkerung • Komplexität der Technik und Abrechnungssysteme • Unsicherheiten über rechtliche Rahmenbedingungen • Zeitaufwand für Beteiligung und Entscheidungsprozesse
--	--

1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? • Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? • Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? • Was spricht für die gewählte Rechtsform? • Anlagenverantwortliche Person (GEA) • Werden Musterverträge verwendet?	Prozess der Gründung, Rechtsform Die EEG Stanzertal wurde als Verein gegründet. Diese Rechtsform ist für die derzeitige Größe der EEG (72 Mitglieder:innen) die ideale Organisationsform für eine effiziente Abwicklung der Geschäftsvorgänge. Entscheidung für die Rechtsform Bereits im Jahr 2021 wurde im Rahmen des Projekts <i>Stanz+</i> die Gründung eines Vereins als geeignete Rechtsform identifiziert. Ausschlaggebend dafür war die Erfahrung aus der Lokalen Agenda 21 und anderen Beteiligungsprojekten, dass ein Verein breiten Rückhalt in der Bevölkerung findet und transparente Strukturen sowie aktive Mitgestaltung ermöglicht. Die Entscheidung wurde im Austausch zwischen Gemeinde, Projektteam, engagierten Bürger:innen und externen Berater:innen getroffen. Die Vereinsstatuten wurden gemeinsam erarbeitet und für die EEG-Anforderungen angepasst. Einbindung von Rechtsexpertise Zur rechtlichen Absicherung wurden eine Rechtsanwaltskanzlei (Binder&Grösswang) und ein Experte für Energiegemeinschaften der Koordinationsstelle beigezogen für die eigentliche Vereinsgründung als auch in Bezug auf weiterführende Fragen wie Haftung, Tarife, Datenschutz und Tokenisierung. Wichtig war dabei die Abstimmung der Anwaltskanzlei über die Vorgaben der FMA in Bezug auf die Einführung einer Energiewährung im Rahmen der Prüfung eines Energy-Tokens zur lokalen Wertschöpfung. Vorteile der gewählten Rechtsform • Demokratische Mitbestimmung (eine Stimme pro Mitglied) • Einfache Eintragung und Verwaltung • Gute Passung zu partizipativer Gemeindekultur • Gemeinnützig orientiertes Handeln möglich • Flexibel bei Kooperationen mit Gemeinden und Betrieben
--	--

	Vertragsgrundlagen Zur Umsetzung wurden Musterverträge herangezogen, unter anderem von der Österreichischen Koordinationsstelle für Energiegemeinschaften sowie von bestehenden Plattformen wie OurPower. Diese wurden an die lokalen Bedürfnisse angepasst und im Rahmen der Vereinsstruktur diskutiert. Für den Vollbetrieb wird die Einführung eines solidarisch abgestimmten Tarifsystems diskutiert.
1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen) - Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung - Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? - Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) - Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin?	Beauskunftung durch den Netzbetreiber / Netzanschluss Prozess der Beauskunftung Die Beauskunftung über die technische Infrastruktur der Netzebene (u. a. Trafostation, Sammelschienen, Hauptleitungen zu den Verbrauchsanlagen) erfolgte durch den Netzbetreiber E-Werk Kindberg. Bereits im Vorfeld der Gründung der Energiegemeinschaft wurde der Kontakt aufgenommen, um die grundsätzliche Machbarkeit einer EEG und die technischen Voraussetzungen abzuklären. Der Prozess der Beauskunftung erwies sich als sehr zeitaufwändig und war in keiner Weise beim Netzbetreiber standardisiert. Rückmeldungen zu Einbindungsmöglichkeiten und Potenzialen auf Transformator-Ebene wurden nicht innerhalb der gesetzlichen Fristen gegeben und mussten mehrfach eingefordert werden. Die Bearbeitungsdauer einzelner Auskünfte betrug mehrere Wochen bis Monate! Anmeldung der Energiegemeinschaft Die Anmeldung der EEG beim Netzbetreiber war in der praktischen Umsetzung durch eine fehlende Softwarelösung, personelle Engpässe und begrenzte Erfahrungen auf Seiten des Netzbetreibers mehr als mühsam. Insbesondere der Übergang vom Pilotbetrieb zur schrittweisen Einbindung mehrerer Erzeugungsanlagen führte zu Rückfragen und erforderte intensive Abstimmungen. Insgesamt scheint der Prozess getragen sein von fehlenden Softwareressourcen und dem Willen, sich mit der EEG auseinanderzusetzen. Den Eindruck, dass die EEG eine Nebenschererei mehr ist, hätte man gewinnen können.

	Smart-Meter-Status Die Ausrollungsgrad mit Smart-Meter in der Gemeinde Stanz ist als gut zu bezeichnen. Die meisten unserer Mitglieder:innen verfügten zum Zeitpunkt der Gründung bereits über Smart Meter. Für neue Erzeugungsanlagen sowie für Verbraucher, die am Pilotbetrieb teilnehmen wollten, wurden Smart Meter kurzfristig installiert. Sonstige Anmerkungen • Der Bestimmung des Netzbetreibers, er <i>hätte halt noch keine Softwarelösung für die Notwendigkeiten einer EEG trotz der gesetzlichen Verpflichtung parat, könne eine Herstellung einer solchen auch nicht beschleunigen</i>, ist eine EEG hilflos ausgeliefert. • Der Austausch mit der Österreichischen Koordinationsstelle für Energiegemeinschaften war sehr hilfreich, um technische und organisatorische Fragestellungen zu klären.
1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft • Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen • Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera, in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? • wie werden sozialgemeinschaftliche	Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft Nach innen: Energieaufteilung & vertragliche Gestaltung Die EEG Stanzertal verfolgt das Ziel, die lokal erzeugte erneuerbare Energie – insbesondere aus Photovoltaik- und Kleinwasserkraftanlagen – innerhalb der Gemeinschaft möglichst optimal zu nutzen. Grundlage dafür ist ein gemeinsames Abrechnungssystem mit dynamischem Aufteilungsschlüssel, das über die Plattform EDA / DataWise umgesetzt wird. Dadurch kann die produzierte Energie je nach Bedarf und Verfügbarkeit tageszeitabhängig und in Echtzeit auf die Mitglieder verteilt werden. Die vertragliche Innenbeziehung wird über den Verein geregelt. Jedes Mitglied unterzeichnet eine Beitrittserklärung mit klaren Rechten und Pflichten, ergänzt um die technischen und tariflichen Regelungen. Die Preisgestaltung erfolgt transparent und wurde gemeinsam in der Generalversammlung verhandelt. Eine Besonderheit stellt der geplante „Stanzertaler“ ein Energy-Token“ dar, mit dem Energieanteile zukünftig digital abgebildet werden sollen. Dieses Modell wurde sozialwissenschaftlich begleitet.

Aspekte unter Berücksichtigung von Gender & Diversität adressiert? • Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? • Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? • Wird das Modell der Marktprämie genutzt? • Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?	Sozialgemeinschaftliche Aspekte / Gender & Diversität Die EEG Stanzertal versteht sich explizit als solidarische Energiegemeinschaft. Bei der Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit wird auf niederschwellige Ansprache, soziale Durchmischung und geschlechtergerechte Beteiligung geachtet. Die Arbeitsgruppen und der Vereinsvorstand achten auf ausgewogene Repräsentation und fördern aktiv die Teilhabe von Frauen, älteren Menschen, Haushalten mit geringem Einkommen und Zugezogenen. Die Beteiligungsformate (z.B. Stammtische, Infoabende, persönliche Beratung) sind bewusst dezentral organisiert und zeitlich flexibel gestaltet. Nach außen: Verhältnis zu Energiemärkten & EVUs Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen (Kostenstruktur, rechtlicher Rahmen etc.) werden EEG's über einen „Hobbystatus“ nicht hinauskommen. Die EEG Stanzertal wird über einen Partner künftig die Möglichkeiten des gemeinsamen Reststrombezugs über eine Kooperationsplattform (OurPower). Der Bezug erfolgt möglichst ökozertifiziert und tariflich stabil. Eine gemeinsame Vermarktung von Überschussstrom ist für das Jahr 2026 über die Plattform der Ourpower vorgesehen. Dabei soll ein Mix aus interner Verteilung und Einspeisung mit Marktprämienmodell realisiert werden. Die technische Abwicklung erfolgt über zertifizierte Schnittstellen zu den jeweiligen Marktteilnehmern.
1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten • Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) • Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen)	Tarife, Abrechnung und Kosten Tarifmodell Das Tarifmodell der EEG Stanzertal basiert auf einem solidarischen, transparenten und gemeinschaftlich beschlossenen Preisansatz. Derzeit wird Strom aus gemeinschaftlicher Erzeugung zu einem internen Preis von 0,10 €/kWh bezogen und zu 0,14 €/kWh an die Mitglieder weitergegeben. Damit profitieren Produzent:innen durch höhere Erlöse als bei konventioneller Einspeisung, während Verbraucher:innen unter dem Marktpreis versorgt werden.

• Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen beziehungsweise geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, et cetera) • Wie werden diese finanziert?	Die Festlegung des Tarifs erfolgte in der Generalversammlung und basiert auf dem Prinzip eines "einfach fairen Preises", der eine langfristige Planbarkeit und regionale Wertschöpfung sicherstellt. Das Modell vermeidet Spekulation und kurzfristige Preisschwankungen. Aktuell läuft eine Abstimmung mit dem Steuerberater zur Frage, ob für den internen Stromverkauf Umsatzsteuer verrechnet werden soll. Eine verpflichtende Umsatzsteuer hätte: • Vorteile für Betriebe mit Vorsteuerabzug • Nachteile für Privathaushalte Eine Entscheidung steht noch aus und wird auf Basis der rechtlichen Lage und unter Einbindung der Mitglieder getroffen. Abrechnungssystem: OurPower Die Abrechnung der Stromflüsse und der finanziellen Ausgleiche innerhalb der EEG erfolgt über die Plattform OurPower. OurPower stellt die nötige Infrastruktur zur Verfügung, um: • Stromlieferverträge abzubilden, • Energiemengen korrekt zuordnen zu können um eine transparente Abrechnung zwischen Produzent:innen, Konsument:innen und dem Verein zu ermöglichen. Diese Dienstleistung ist mit laufenden Kosten verbunden (€ 0,02/kWh und € 2,00/Mitglied/Monat), die dem Mitglieder:innen zugeschlagen werden. Ourpower fungiert als energiewirtschaftlicher Dienstleister, der alle regulatorischen und technischen Vorgaben erfüllt. Monitoring über DATAWISE Die Daten der EEG Stanzertal sind über den von Riddle&Code im Rahmen des Stanz+ Projektes entwickelten Energyagents online verfügbar. Das ist nicht in vielen EEG's umgesetzt und ist die Voraussetzung für unsere tokenbasierte Energiewährung des „Stanzertalers“ und gibt uns die Möglichkeit, diese Daten für Prozess und Maschinensteuerungen über IOT zu nutzen. Diese Daten werden von der EEG für das Projekt Horizon-Projekt DATAWISE für die Entwicklung von Forecasting-Modellen,
--	--

	Modellierung von Lastverschiebungen und Speicherintegration zur Verfügung gestellt. DataWise ist ein Projektkonsortium mit Förderung aus dem Horizon-Programm der EU. Die EEG Stanzertal profitiert davon als Pilotanwenderin, ohne eigene Kosten zu tragen. Digitale Weiterentwicklung: Riddle & Code Gemeinsam mit dem Technologieunternehmen Riddle & Code arbeitet die EEG Stanzertal an einer weiterführenden digitalen Infrastruktur für die Abrechnung, Steuerung und Integration von Flexibilitäten. Ziel dieser Zusammenarbeit ist die: • Entwicklung einer blockchain-basierten Echtzeitdatenabrechnung • Umsetzung zeitvariabler, an Netzsituationen orientierter Tarife und • Förderung eines intelligenten, netzdienlichen Energieverhaltens durch digitale Rückkopplung an die Nutzer:innen. Dieses System befindet sich derzeit in der Testphase und soll zukünftig mit dem bestehenden Monitoring und Abrechnungssystem kompatibel sein. Kostenstruktur Einmalige Kosten <table> <tr> <td>Vereinsgründung, juristische Beratung:</td><td>ca. 1.500 €</td></tr> <tr> <td>Steuerberatung:</td><td>ca. 2.500 €</td></tr> <tr> <td>Kommunikationsmaßnahmen & Veranstaltungsformate:</td><td>ca. 3.500 €</td></tr> <tr> <td>Entwicklung des Tarifmodells, externe Begleitung:</td><td>ca. 2.000 €</td></tr> <tr> <td>Entwicklung Plattform, Testbetrieb Blockchain</td><td>49.000 €</td></tr> <tr> <td>Beteiligung und Befragung (2021-2025)</td><td>ca. 25.000 €</td></tr> </table> Laufende Kosten <table> <tr> <td>Buchhaltung, Mitgliederverwaltung, Organisation:</td><td>ca. 1.200 € / Jahr</td></tr> <tr> <td>Öffentlichkeitsarbeit & Beteiligung:</td><td>ca. 800 € / Jahr</td></tr> <tr> <td>Techn. Integration, Support bei Erzeugungsanlagen:</td><td>projektbezogen</td></tr> </table>	Vereinsgründung, juristische Beratung:	ca. 1.500 €	Steuerberatung:	ca. 2.500 €	Kommunikationsmaßnahmen & Veranstaltungsformate:	ca. 3.500 €	Entwicklung des Tarifmodells, externe Begleitung:	ca. 2.000 €	Entwicklung Plattform, Testbetrieb Blockchain	49.000 €	Beteiligung und Befragung (2021-2025)	ca. 25.000 €	Buchhaltung, Mitgliederverwaltung, Organisation:	ca. 1.200 € / Jahr	Öffentlichkeitsarbeit & Beteiligung:	ca. 800 € / Jahr	Techn. Integration, Support bei Erzeugungsanlagen:	projektbezogen
Vereinsgründung, juristische Beratung:	ca. 1.500 €																		
Steuerberatung:	ca. 2.500 €																		
Kommunikationsmaßnahmen & Veranstaltungsformate:	ca. 3.500 €																		
Entwicklung des Tarifmodells, externe Begleitung:	ca. 2.000 €																		
Entwicklung Plattform, Testbetrieb Blockchain	49.000 €																		
Beteiligung und Befragung (2021-2025)	ca. 25.000 €																		
Buchhaltung, Mitgliederverwaltung, Organisation:	ca. 1.200 € / Jahr																		
Öffentlichkeitsarbeit & Beteiligung:	ca. 800 € / Jahr																		
Techn. Integration, Support bei Erzeugungsanlagen:	projektbezogen																		

	Finanzierung Die Finanzierung der EEG erfolgt durch • Projektfördermittel (u.a. Klima- und Energiefonds, LA21, EU Horizon) • laufende Mitgliedsbeiträge • Erlöse aus Stromlieferungen • ehrenamtliches Engagement von Vereinsmitgliedern Kosten des Projekts (inkl. USt.): Partizipation & Organisation Besprechung Arbeitsgruppen Einladung/Verpflegung- Saalmiete Gründungsversammlung € 415,30 Kommunikation & Sichtbarkeit Kommunikation Zeitschrift – Werbeeinschaltung (2x) Kommunikation CI und Logo- Kommunikation – Bilder (2x) € 5.500,00 Wissenstransfer & Weiterbildung Besuch EEG Lichtenwörth, Besuch APG Zentrale € 1.383,80 Digitalisierung & Verwaltung Technische Ausstattung (Laptop und Pad) € 2.985,97 Steuerberatung Konzept Abrechnung, Buchhaltung und Steuerwesen € 1.200,00 Technik Consulting Blockchain € 1.920,00 Consulting PV Planung VS Speicher € 11.075,85 Begründung: Partizipation & Organisation - Ermöglicht aktive Beteiligung, demokratische Entscheidungen und eine starke Gemeinschaft. Wertschätzende Treffen und gute Organisation sind die Basis für Engagement und langfristigen Erfolg der EEG. Kommunikation & Sichtbarkeit - Macht die EEG sichtbar und verständlich. Identitätsstiftende Bilder und professionelle Kommunikation sind nötig, weil Strom unsichtbar ist und die
--	---

	Gemeinschaft erlebbar gemacht werden muss. Entscheidend für Mitgliedergewinnung und Außenwirkung. Wissenstransfer & Weiterbildung - Sichert Know-how, vermeidet Fehler und fördert Eigeninitiative. Exkursionen und Weiterbildung stärken das Verständnis für Technik und Organisation – und motivieren zum Mitmachen. Digitalisierung & Verwaltung - Effiziente Vereinsführung, professionelle Kommunikation und rechtssichere Dokumentation sind nur digital möglich. Steuerberatung – Durch die Einbindung von Unternehmen und Landwirten, sind verschiedene USt.-Steuersätze und Verfahren zur Ermittlung der USt. (Reverse Charge) zu berücksichtigen, was eine Abklärung mit Steuerkundigen bedurfte. Technik – Beratung Blockchainfragen: Nachdem es viele verschiedene Verfahren zur Umsetzung einer Blockchain und zur Definition eines Tokens gibt, war es notwendig, das mit den Zielen der EEG am besten zu vereinbarende Verfahren zu diskutieren und festzulegen. PV-Planung und Speicherplanung: Für die Umsetzung des Speicherprojektes der EEG sind aufgrund der Ergebnisse des FFG-Forschungsprojektes Stanz+ und der unterschiedlichen Anbindung an verschiedene Trafos zwei Standorte ausgewählt worden. Ein Standort im Ortszentrum (ehem. RAIBA-Gebäude), bei welchem im Keller eine Technikzentrale für die EEG geplant ist, und einmal am Standort der VS Stanz, wo eine Speicherlösung geplant ist. Die Abschätzung der Speichergröße vs. der zu erwarteten Leistungen und Verbräuche (siehe weiter unten) war Gegenstand der Beratungsleistung.
1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten)	Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Behörden und Dritten Zusammenarbeit mit Behörden Im Zuge der Gründung und Umsetzung der EEG Stanzertal gab es intensive Abstimmungen mit verschiedenen öffentlichen Stellen, insbesondere: der Finanzmarktaufsicht (FMA) hinsichtlich der geplanten

Energielieferanten oder Energielieferantinnen (Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera)	Tokenisierung (Stanzer Energy Token) • der Koordinationsstelle für Energiegemeinschaften im Klima- und Energiefonds zur rechtlichen und organisatorischen Klärung von EEG-Strukturen • regionalen Ansprechpartner:innen in der Landesverwaltung im Rahmen der Lokalen Agenda 21 Die Zusammenarbeit war grundsätzlich kooperativ, allerdings häufig von Unsicherheit auf Seiten der Behörden geprägt, da viele Aspekte im Zusammenhang mit Energiegemeinschaften (insbesondere rund um Abrechnung, Digitalisierung und innovative Modelle wie Token) rechtliches Neuland darstellen. Dies führte vereinzelt zu längeren Fristen. Positiv hervorzuheben ist der konstruktive Austausch mit der Koordinationsstelle und der Wille der beteiligten Akteure, gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln. Erfahrungen mit dem Energielieferanten Die EEG Stanzertal hat sich bewusst dafür entschieden, die Energielieferung nicht über einen traditionellen, externen Energieversorger abzuwickeln, sondern künftig den Reststrombedarf und die Marktkommunikation über die Plattform OurPower zu organisieren. OurPower, eine europäische Genossenschaft, agiert hier als energiewirtschaftlicher Dienstleister, der alle regulatorischen Anforderungen erfüllt und die Lieferverträge im Namen der EEG-Mitglieder umsetzt. Die Einbindung von OurPower ermöglichte: • eine einfache und rechtssichere Abwicklung ohne direkte Vertragsänderungen mit Großversorgern, • transparente Lieferverhältnisse für EEG-Mitglieder, • sowie die Vermeidung komplexer und intransparent strukturierter Lieferverträge mit klassischen Energielieferanten. Ein formeller Lieferantenwechsel war in den meisten Fällen nicht notwendig, da OurPower in der Rolle als Plattformanbieter für den EEG-konformen Strombezug auftritt. Die Abwicklung erfolgt auf Grundlage standardisierter Verträge und wurde von den Mitgliedern gut angenommen.
---	--

	Fazit Die Erfahrungen mit Behörden und Dritten zeigen, dass die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für EEG's in vielen Bereichen noch nicht vollständig ausgereift sind. Gleichzeitig zeigt die Zusammenarbeit mit Plattformen wie OurPower und Partnern aus der Forschungslandschaft, dass innovative, praxisorientierte Lösungen möglich sind, wenn entsprechende Offenheit und Lernbereitschaft auf allen Seiten vorhanden ist.
1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (zum Beispiel Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera) in anonymisierter Form bei	Relevant für die Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze (Bonusauszahlung)
1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge, beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei	Relevant für die Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze (Bonusauszahlung)
1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess	Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess Trotz erfolgreicher Gründung der EEG Stanzertal zeigt sich rückblickend, dass der Prozess nicht als niederschwellig bezeichnet werden kann. Insbesondere für kleine Gemeinden, zivilgesellschaftliche Initiativen oder ehrenamtlich organisierte Gruppen ist die Gründung und der Aufbau einer Energiegemeinschaft mit erheblichen organisatorischen, technischen und rechtlichen Anforderungen verbunden.

Herausforderungen im Gründungsprozess

- Die Vielzahl an beteiligten Akteuren (Netzbetreiber, EVUs, Steuerberatung, Abrechnungsplattform, Monitoring-Systeme) führt zu einem **hohen Koordinationsaufwand**.
- Die notwendige Kenntnis rechtlicher Rahmenbedingungen (EAG, EIWOG, UStG, DSGVO) erfordert intensive Einarbeitung oder **spezialisierte Beratung**, die meist nicht kostenlos verfügbar ist.
- Die **Schnittstellenprobleme zwischen Netzbetreibern und digitalen Plattformen wie EDA** erschweren die Umsetzung reibungsloser Prozesse: Datenübermittlung, Abrechnungsinformationen und Bilanzkreismanagement sind in der Praxis oft nicht automatisiert oder standardisiert.
- Die notwendige Integration mehrerer Systeme (z.B. Smart Meter, EDA/DataWise, OurPower, Riddle & Code) erfordert **technisches Verständnis** und **Ressourcen**, die nicht jeder Initiative zur Verfügung stehen.

Verbesserungsvorschläge

1. **Standardisierte Schnittstellen** zwischen Netzbetreibern und Abrechnungs- bzw. Monitoringsystemen sind erforderlich, um Medienbrüche und manuelle Nachbearbeitung zu vermeiden.
2. Es braucht eine **vereinfachte Gründungsunterstützung**, etwa in Form eines One-Stop-Shops, der rechtliche, steuerliche und technische Erstberatung bündelt.
3. Die Rolle der Netzbetreiber sollte klarer definiert und **verpflichtend zur Kooperation** bei EEG-Projekten ausgestaltet werden.
4. Für kleinere und ländliche Energiegemeinschaften sollten **Musterlösungen** und **Open-Source-Tools** gefördert und verbreitet werden.
5. Ein klarer regulatorischer Rahmen für **zeitvariable Tarife**, **Speicherintegration** und **Flexibilitätsnutzung** innerhalb von EEGs ist notwendig, um zukunftsorientierte Modelle umsetzen zu können.

	Fazit Der Aufbau der EEG Stanzertal zeigt, dass großes zivilgesellschaftliches Engagement, fachliche Begleitung und beharrliche Arbeit eine EEG möglich machen. Dennoch bleibt der aktuelle Gründungsprozess für viele potenzielle Initiativen zu komplex, zu fragmentiert und zu wenig skalierbar. Eine Vereinfachung und Systematisierung der Rahmenbedingungen ist aus Sicht der Praxis dringend notwendig.
--	---

Projektbeschreibung	2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucherin, Kunden oder Kundinnen)
2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften: Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera) Bei regionalen Energiegemeinschaften: An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?	Die EEG Stanzertal umfasst aktuell ausschließlich Mitglieder auf Netzebene 6 (Mittelspannung). Das bedeutet, dass alle beteiligten Erzeuger- und Verbrauchseinheiten über das Mittelspannungsnetz des Netzbetreibers verbunden sind. Die technische Einbindung erfolgt über einen gemeinsamen Netzbereich, der mehrere Gemeinden umfasst. Die Energiegemeinschaft erstreckt sich über folgende Gemeindegebiete (Netzgebiet des E-Werk Kindberg): - Stanz im Müürztal - Kindberg - Teile von St. Marein im Müürztal - Teile von St. Barbara im Müürztal
2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder Verbraucherinnen/Mitgliederstruktur - Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) - Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage) - Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird.	Mitgliederentwicklung der EEG Stanzertal Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die Mitgliederzahl des Vereins EEG Stanzertal, der die organisatorische und rechtliche Grundlage für die EEG bildet. Der Verein dient als Plattform für Information, Mitgestaltung und Beteiligung am Aufbau der gemeinschaftlichen Energieversorgung. Der technische Betrieb der EEG erfolgt derzeit mit drei aktiv angebundenen Haushalten (zwei Prosumer, ein Consumer). Dieser reduzierte Echtbetrieb ist notwendig, um:

- und die Ablesung und Zurverfügungstellung der Echtzeitverbräuche aus dem Smart-Meter mit dem gemeldeten Daten an die EDA zu vergleichen
- **Integration der Blockchaininfrastruktur** schrittweise zu erproben.
- sämtliche verwendete **technischen Schnittstellen im Praxisbetrieb** zu erproben (Smart Meter Modelle Sagemcom, Landy&Gyr, myot®, LORA etc.) zu prüfen
- die **Sicherstellung eines stabilen und sicheren Systembetriebs** zu garantieren

Das Projekt kann auf folgende bereits umgesetzte Vorarbeiten aufbauen:

- Daten der EEG Stanzertal sind in **Echtzeit** verfügbar und IoT-fähig
- Herkunftsnachweis des EEG-Stromes ist durch die Verwendung eines Secure Elements (kryptographisch gesicherter Mikrokontroller) in Verbindung mit einer Blockchain gegeben - fälschungssicher, dezentral und transparent.
- Datenplattform ist für die Mitglieder der EEG umgesetzt.

Diese Vorarbeiten sind der Grundstein für folgende Entwicklungsschritte:

- Batteriespeicher
 - stabilisieren das Netz
 - machen Lastverschiebungen möglich
 - kappt Last- und Preisspitzen in Echtzeit
- Zeitvariable Tarife und Demand Response: Verbraucher passen Stromverbrauch vollautomatisiert an preisgünstige Zeiten an

- Smart-Contracts
 - Eindeutige Zuordnung von Zertifikaten an Verbraucher.
 - Öffentliche Verifizierbarkeit: Jeder kann prüfen, ob der Strom wirklich grün ist.
- Nachweis der Stromherkunft - bekommt monetären Wert
- Sektorkopplung: Integration von Strom mit Wärme mit der Stanser Nahwärme
- Zeitvariable Tarife belohnen Verbrauch in Zeiten von Überschussstrom.
- Schaffung von Grundlagendaten für Forecasting-Modelle

Das vollständige Roll-Out der EEG erfolgt in Etappen ab Herbst 2024.

Mitgliederzahlen im Verein EEG Stanzertal

- 2022: 65 Mitglieder
- 2023: 66 Mitglieder
- 2024: 72 Mitglieder
- 2025: 72 Mitglieder (davon 9 Landwirte, 3 Betriebe und Gemeinde Stanz im Mürztal)

Im Jahr 2026 wird mit der Ausweitung auf das gesamte Versorgungsgebiet begonnen. Das Ziel für das Jahr 2026 sind 150 Mitglieder:innen. Das Ziel für die nächsten 5 Jahre bis zum Jahr 2030 ist ein Anteil von 8% aller Haushalte/Betriebe im Versorgungsgebiet des Netzbetreibers als Mitglieder:innen zu gewinnen, das wären 320 Teilnehmer:innen. Abzüglich der bereits bestehenden Mitgliedschaften ergäbe das eine Zahl von 248 neuen Mitglieder:innen, oder rund 50 Neumitglieder:innen pro Jahr.

Folgende optimale Zusammensetzung lässt sich ableiten:

Kategorie	Anzahl	Anmerkungen
Consumer	220	Haushalte ohne eigene PV, reine Strombezieher
Prosumer	60	Haushalte mit PV und/oder Speicher
Landwirte	20	größere Verbrauchslasten, oft PV
Betriebe	18	Nahversorger, Gewerbe, Handwerk, Friseur, Dienstleister
Gemeindebetriebe	2	Gemeinde/Stadt, öffentliche Gebäude/Anlagen
Summe	320	

Zusammenfassung der Befragung 2022 zur EEG Stanzertal:

Teilnahme & Zielsetzung

Durchführung: Herbst 2022

Teilnehmer:innen 43 von 65 Mitgliedern → **Rücklaufquote: 66 %**

Ziel: Weiterentwicklung des EEG-Konzepts unter Einbindung der Mitglieder, Ergänzung der Smart Village Strategie für Stanz

Stromverbrauch und -erzeugung

- Verbrauch: **1–74 MWh pro Jahr**
 - **Median:** 4,7 MWh / **Mittelwert:** 8,8 MWh
- Erklärung: Mischung aus Haushalten, Betrieben & Landwirtschaft

Photovoltaik

- **26 %** hatten eine bestehende PV-Anlage
- Mehrheit der restlichen Mitglieder **plane** PV-Anlagen
- Bestehende PV:
 - Leistung: **4–22 kWp**, Ø **9,21 kWp**
 - **Alle** speisten Überschuss ein (meist E-Werk Kindberg)
 - **7 Anlagen mit Speicher**
 - **50 %** nutzten Heizstab zur Warmwasserbereitung

Geplante Anlagen

- Ø 13 kWp Leistung
- $\frac{2}{3}$ planen Speicher
- 46 % nutzen Heizstab
- Hauptgründe: **Unabhängigkeit**, Wirtschaftlichkeit, Beitrag zur Energiewende, Flächennutzung

Motivation & Engagement

- Wichtigste Motive für Mitgliedschaft:
 - Lokaler Strombezug
 - Stärkung des Standorts Stanz
 - Eigenständige Entscheidungen
 - Gemeinschaftsgefühl & Wissenstransfer
 - Zugang zu Ansprechpartner:innen vor Ort

	• Wirtschaftliche Vorteile waren nicht vorrangig • Ein Mitglied bot an, Freiflächenproduktion einzuspeisen. Hier konnte sich der Vorstand aber nicht dafür entscheiden. Interesse an weiteren Angeboten • > 70 %: gemeinsamer Stromspeicher • ~ 50 %: Integration von Nahwärme • ~ 50 %: flexible Tarife • Interesse auch an E-Carsharing & gemeinsamer Nutzung weiterer Infrastruktur Folgen & Weiterentwicklung • Bildung von vier Arbeitsgruppen: PV, Wind/Kleinwasserkraft, Kommunikation, Vision 2030 • Datenbasis für Szenarienmodellierung & Optimierung der EEG
2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft • werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, CO₂-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert?	Die EEG Stanzertal wurde mit dem Anspruch gegründet, sowohl ökologische als auch regionalwirtschaftliche Effekte zu erzielen. Der Aufbau einer dezentralen Energieversorgung soll nicht nur zur Reduktion von CO₂-Emissionen beitragen, sondern auch Wertschöpfung in der Region halten, lokale Akteur:innen stärken und Investitionen vor Ort anregen. Ökologische Zielsetzungen • Schrittweise Energieautarkie durch Photovoltaik und KWK • Dekarbonisierung durch erhöhten Eigenverbrauch, Einspeisung

	und Vermeidung fossiler Reststromanteile • Netzdienliches Verhalten durch intelligente Steuerung, Speicherintegration und flexible Tarife • Integration weiterer Sektoren wie Wärme und Mobilität Die Gemeinde Stanz im Mürztal ist seit vielen Jahren Teil des e5-Programms für energieeffiziente Gemeinden. Im Zuge dieses Programms finden regelmäßige Audits und Evaluierungen statt – aktuell steht die Gemeinde kurz vor der Auszeichnung mit dem 5. "e", dem höchsten erreichbaren Status. Die EEG ergänzt diesen kommunalen Prozess um eine zivilgesellschaftlich getragene, konkrete Umsetzungsstruktur. Parallel dazu liefert das Forschungsprojekt DataWise präzise energetische Auswertungen – etwa zu Stromflüssen, Eigenverbrauchsquoten und bilanziellen CO₂-Einsparungen – und bildet so die Basis für zukünftige Klima- und Energieberichte.
2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft • werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...)	Wirtschaftliche Vorteile der Gemeinschaft Die EEG Stanzertal adressiert mehrdimensionale wirtschaftliche Vorteile – sowohl auf Ebene der Mitglieder als auch auf Ebene der regionalen Wirtschaft. Stromkostensparnis für Mitglieder Durch die gemeinschaftliche Organisation der Stromproduktion und -verteilung profitieren die Mitglieder der EEG von günstigeren Tarifen im Vergleich zu marktüblichen Anbietern. Derzeit wird gemeinschaftlich erzeugter Strom für 0,10 €/kWh eingekauft und zu 0,14 €/kWh

weitergegeben, was **unter dem regulären Marktpreis** liegt und Produzent:innen dennoch höhere Erlöse als bei konventioneller Einspeisung ermöglicht. Die Mitglieder erhalten somit:

- Planbare Strompreise
- Transparente Abrechnung
- Einen unmittelbaren Bezug zur Quelle ihrer Energie

Diese Struktur erfüllt den im **ElWOG vorgesehenen Anspruch**, dass Energiegemeinschaften eine **deutliche Reduktion der Abhängigkeit von klassischen Energieversorgern** ermöglichen sollen – sowohl organisatorisch als auch ökonomisch.

Regionale Wertschöpfung

Ein zentrales Ziel der EEG ist die **Stärkung lokaler Wirtschaftskreisläufe**. Investitionen in PV-Anlagen, Stromspeicher und digitale Systeme fließen **direkt an lokale Betriebe**, insbesondere:

- regionale Elektroinstallateure
- lokale Planungs- und Technikbüros
- Handwerks- und Bauunternehmen

Auch Betrieb und Verwaltung der EEG – etwa im Bereich Buchhaltung, Kommunikation, Energieberatung – erfolgt regional oder durch Vereinsmitglieder selbst. So entsteht eine **dauerhafte regionale Wertschöpfung**, die nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesellschaftlich stabilisierend wirkt.

Digitale Energiewährung („Stanzer Energy Token“)

Ein innovativer Baustein der EEG Stanzertal ist die geplante Einführung

	einer digitalen Energiewährung auf Blockchain-Basis. Ziel ist es, die erzeugte und verbrauchte Energie nicht nur abzurechnen, sondern in Form eines Tokens darzustellen, der auch: • als Anreiz- und Verrechnungsmodell innerhalb der EEG dient, • zeitvariable Tarife ermöglichen kann (z.B. günstiger Strom bei PV-Überschuss) und • zukünftige Anwendungen in Mobilität und Wärmeversorgung integrierbar macht. Die rechtliche Machbarkeit wurde gemeinsam mit Expert:innen (u.a. in Rücksprache mit der FMA) geprüft, ein technischer Prototyp ist in Zusammenarbeit mit Riddle & Code in Entwicklung. Langfristig könnte der Token auch als regionale Komplementärwährung zur Stärkung lokaler Wirtschaftskreisläufe dienen – etwa durch Verknüpfung mit lokalen Gewerbebetrieben oder sozialen Einrichtungen. Periodische Analyse Die wirtschaftlichen Effekte der EEG – insbesondere Stromkostensparnis, Eigenverbrauchsquoten und Wertschöpfungseffekte – werden im Rahmen des Projekts DataWise laufend dokumentiert und sollen künftig jährlich ausgewertet und veröffentlicht werden. Auch die digitale Energiewährung wird in ihrer Wirkung evaluiert, sobald erste Pilottransaktionen vorliegen.
2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender & Diversität • Adressierung von Energiearmut und Gender & Diversität (innerhalb der Energiegemeinschaft)	In der EEG Stanzertal steht das gemeinschaftliche Handeln im Vordergrund – mit dem Ziel, möglichst viele Menschen aus der Region in die Energiewende einzubinden. Die aktive Beteiligung der Mitglieder erfolgt insbesondere durch:

• aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten	• regelmäßige Versammlungen • offene Arbeitsgruppen zu PV, Kommunikation, Vision 2030 u.a. • transparente Entscheidungsprozesse auf Vereinsebene Diese Strukturen fördern ein breites Verständnis für erneuerbare Energieträger, stärken das Gemeinschaftsgefühl und ermöglichen Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten im Alltag. Gender & Diversität Die Auseinandersetzung mit Gender- und Diversitätsfragen ist in der EEG bislang kein mehrheitlich prioritäres Anliegen im Vorstand. Zwischen 2022 und 2024 war eine Frau als Schriftführerin im Vereinsvorstand aktiv.
2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender & Diversität • Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen	Die EEG Stanzertal verfolgt den Anspruch, eine offene und zugängliche Gemeinschaft für alle Bevölkerungsgruppen zu sein. In der praktischen Umsetzung stehen jedoch konkrete Maßnahmen zur aktiven Berücksichtigung von Gender & Diversität noch am Anfang. Zusammensetzung der Entscheidungsträger:innen • Der Vorstand der EEG ist derzeit männlich besetzt. • In den Jahren 2022 bis 2024 war eine Frau als Schriftführerin im Vorstand aktiv. Einbindung verschiedener Bevölkerungsgruppen • Die EEG steht grundsätzlich allen Haushalten offen, unabhängig

von Alter, Einkommen oder technischer Ausstattung.

- Durch **niederschwellige Informationsformate** (z. B. Exkursion, Infoabende) werden auch nicht-technikaffine Personen erreicht.
- Die Beteiligung erfolgt insbesondere über **Arbeitsgruppen**, in denen Mitglieder aktiv an Zukunftsfragen, Kommunikation und Technologieentwicklung mitarbeiten können.

Altersdiversität

- Die Mitgliedschaft umfasst sowohl **junge Haushalte mit Kindern** als auch ältere Menschen mit langjähriger Verbundenheit zur Gemeinde.
- Der digitale Zugang zur Gemeinschaft (App-basierte Plattform) wird so gestaltet, dass er auch für ältere Menschen **verständlich und nutzbar** ist – technische Unterstützung durch jüngere Mitglieder ist vorgesehen.

Projektbeschreibung																							
3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (maximal fünf Seiten)	2024	2025	2026																				
3.1 Erzeugungsanlagen: - Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera) - die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp) - den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)	Derzeit ausschließlich PV-Aufdachanlagen, Anzahl der Vollaststunden angenommen mit 1.100 Std/Jahr. <table border="1"> <thead> <tr> <th>Zeit</th><th>Anzahl</th><th>Leistung</th><th>Jahresertrag</th></tr> <tr> <th></th><th>[n]</th><th>[kWp]</th><th>[MWh]</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2022</td><td>11</td><td>101</td><td>111</td></tr> <tr> <td>2022–24</td><td>16</td><td>210</td><td>231</td></tr> <tr> <td>Σ 2024</td><td>27</td><td>311</td><td>342</td></tr> </tbody> </table>	Zeit	Anzahl	Leistung	Jahresertrag		[n]	[kWp]	[MWh]	2022	11	101	111	2022–24	16	210	231	Σ 2024	27	311	342	Zubau/Erweiterung relevant für die Bonusauszahlung	Angenommene zukünftige Anzahl der Erzeugungsanlage bei stetiger Erweiterung
Zeit	Anzahl	Leistung	Jahresertrag																				
	[n]	[kWp]	[MWh]																				
2022	11	101	111																				
2022–24	16	210	231																				
Σ 2024	27	311	342																				
3.2 Nutzungsgrad: - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser - Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise	Maßnahmen des Energiemanagements im Sinne der Energieeffizienz und Dekarbonisierung? Nutzungsgrad der Energiegemeinschaft Stanzertal Zur Ermittlung des Nutzungsgrads wurde modellhaft analysiert, wie viel		Angenommener Nutzungsgrad bei stetiger Erweiterung																				

Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss)	der gemeinschaftlich erzeugten Energie innerhalb der Energiegemeinschaft tatsächlich verbraucht wird. Diese Szenarien basieren auf Mitgliederbefragungen, technischen Planungsdaten und Simulationen. Die nachfolgenden Szenarienabschätzungen zum Stromfluss und Nutzungsgrad der EEG basieren auf: - Verbrauchsprofilen (Befragung 2022) - installierten und geplanten Erzeugungsleistungen - typischen Eigenverbrauchsquoten bei PV-Anlagen Szenario 1: Ist-Zustand Herbst 2022 <table><tr><td>Leistung Ü-Einspeiser:</td><td>160 kWp</td></tr><tr><td>Jahresproduktion</td><td>165 MWh</td></tr><tr><td>Eigenverbrauch</td><td>62 MWh</td></tr><tr><td>Einspeisung in die EEG</td><td>65 MWh</td></tr><tr><td>Einspeisung öffentl. Netz</td><td>38 MWh</td></tr></table>	Leistung Ü-Einspeiser:	160 kWp	Jahresproduktion	165 MWh	Eigenverbrauch	62 MWh	Einspeisung in die EEG	65 MWh	Einspeisung öffentl. Netz	38 MWh		
Leistung Ü-Einspeiser:	160 kWp												
Jahresproduktion	165 MWh												
Eigenverbrauch	62 MWh												
Einspeisung in die EEG	65 MWh												
Einspeisung öffentl. Netz	38 MWh												

	Nutzungsgrad 77 % Szenario 2: Erweiterung auf 428 kWp Leistung Ü-Einspeiser: 428 kWp Jahresproduktion 433 MWh Eigenverbrauch 116 MWh Einspeisung in die EEG 60 MWh Einspeisung öffentl. Netz 256 MWh Nutzungsgrad 41 % Bei steigender Erzeugung ohne gleichzeitigen Ausbau des Verbrauchs sinkt der Nutzungsgrad deutlich. Szenario 3: 678 kWp PV + 90 kW KWK Jahresproduktion 971 MWh Eigenverbrauch 116 MWh Einspeisung in die EEG 193 MWh Einspeisung öffentl. Netz 661 MWh Nutzungsgrad 32 % Abschätzung für das Jahr 2024 Stand Mitte 2024 sind rund 310 kWp PV-Leistung in Betrieb. Daraus ergibt		
--	--	--	--

sich eine geschätzte Produktion pro Jahr von **ca. 300 –330 MWh**.

Auf Basis der bisherigen Analysen folgender Bereich lassen sich folgende Größen abschätzen:

Eigenverbrauch	35 %
Eigenverbrauch	116 MWh
Einspeisung in die EEG	193 MWh
Einspeisung öffentl. Netz	661 MWh

	η	Jahresertrag
	[%]	[MWh]
Eigenverbrauch	35	110
Einspeisung	-	170
η_{2024}	60	280

Ausblick / Optimierungspotenzial

Die EEG wird mit der vollständigen Anbindung ab Herbst 2025 in der Lage sein, auf Echtzeitdaten zuzugreifen und so den tatsächlichen Nutzungsgrad datenbasiert auszuwerten. Bereits jetzt wird mit Partnern wie **DataWise** und **Riddle & Code** an einer digitalen Infrastruktur gearbeitet, die:

- Flexibilitäten besser sichtbar macht,
- Lasten verschiebbar macht,
- und so den **Eigenverbrauch** sowie die **Netzdienlichkeit** optimiert.

Modellrechnung zur Optimierung des Nutzungsgrads bei 150 Mitgliedern (Zieljahr 2026)

Gesamterzeugung:

Photovoltaik 310 kWp	315 MWh
Kleinwasserkraft 90 kW	540 MWh
Gesamterzeugung Jahr	855 MWh

Stromverbrauch jährl. lt. Befragung 2022

Haushalte	3.5 - 4.7 MWh
Mittelwert alle Anlagen	4.7 MWh
Median	8.8 MWh

Erklärung: Einige Mitglieder sind Betriebe oder landwirtschaftliche Anwesen mit deutlich höherem Strombedarf.

	Mitgliederstruktur gewünscht und real Prosumer (Haushalte mit PV) 30–40 % der Mitglieder, typischer Eigenverbrauchsanteil je Haushalt: 4 - 7 MWh/Jahr Consumer (Haushalte ohne PV) 40–50 % der Mitglieder, durchschn. Verbrauch: 4 -5,5 MWh/Jahr Landwirtschaftliche Betriebe 10 % der Mitglieder, Verbrauch zwischen 10 – 20 MWh/Jahr Gewerbebetriebe (z.B. Nahversorger, Friseur, Handwerksbetrieb) 5–10 % der Mitglieder, Verbrauch je nach Branche 8–30 MWh/Jahr Optimale Zusammensetzung für maximalen Nutzungsgrad • Eine ausgewogene Mischung aus privaten Haushalten, landwirtschaftlichen Anwesen und gewerblichen Verbrauchern. • Höherer Anteil an Verbrauchern mit		
--	--	--	--

	steuerbaren Lasten (z.B. Wärmepumpe, Warmwasser, E-Mobilität). • Gezielte Ansprache von Betrieben und Verbrauchern ohne eigene PV-Anlage – so kann mehr gemeinschaftlich erzeugte Energie lokal genutzt werden. Zielwert Bei 150 Mitgliedern ergibt sich ein erforderlicher durchschnittlicher Jahresverbrauch von ca. 5.7 MWh/Haushalt. Dieses Ziel ist erreichbar, wenn die Mitgliederstruktur gezielt diversifiziert wird und Verbrauchsoptimierung (z.B. E-Boiler, E-Auto, Gewerbe) umgesetzt wird. Berechnung Nutzungsgrad (η) Gesamterzeugung (PV + KWK, 150 Mitglieder:innen) Angenommen, die Durchschnittslast liegt bei		
--	--	--	--

	5.7 MWh/Zählpunkt (siehe vorherige Berechnung und Mitgliederstruktur), ergibt das: Gesamtverbrauch: $150 \times 5.7 \text{ MWh} = 855 \text{ MWh/Jahr}$ Wenn die Verbrauchsstruktur wie geplant umgesetzt wird so könnte der gesamte erzeugte Strom innerhalb der EEG verbraucht werden, der Nutzungsgrad (η) wäre 100%. Realistische Einordnung: Mit gezielter Flexibilisierung (Lastverschiebung, Speicher, steuerbare Verbraucher) ist aber ein Nutzungsgrad von 85–90 % in einer so strukturierten Gemeinschaft realistisch erreichbar. Wie dieses Prinzip in der Praxis funktioniert, konnten wir im Rahmen einer Studienreise 2025 auf der dänischen Insel Samsø besichtigen: In einer innovativen Anlage im Yachthafen wird dort erfolgreich gezeigt, wie der Zusammenschluss von Photovoltaik,		
--	---	--	--

	Batteriespeichern und flexiblen Verbrauchern es ermöglicht, einen Großteil (>90%) des lokal erzeugten Stroms direkt innerhalb der Gemeinschaft zu nutzen und den Anteil der Netzeinspeisung auf ein Minimum zu reduzieren. Die dort gemachten Erfahrungen dienen als Vorbild für die Weiterentwicklung unserer eigenen Strategie.														
3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV-Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)	Der Autarkiegrad beschreibt den Anteil des gesamten Strombedarfs der Mitglieder, der durch eigene Erzeugung (Eigenverbrauch) und durch die Energiebezüge aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann – also ohne Strombezug vom öffentlichen Netz. Grundlage der Berechnung <table><tr><td>Gesamtstromverbrauch</td><td>Stand 2024</td></tr><tr><td></td><td>335 MWh</td></tr><tr><td>Eigenverbrauch PV-Erzeugung</td><td></td></tr><tr><td></td><td>116 MWh</td></tr><tr><td>Bezug aus der EEG</td><td>85 –95 MWh</td></tr><tr><td>Bezug aus Netz</td><td>125–135 MWh</td></tr></table>	Gesamtstromverbrauch	Stand 2024		335 MWh	Eigenverbrauch PV-Erzeugung			116 MWh	Bezug aus der EEG	85 –95 MWh	Bezug aus Netz	125–135 MWh		Angenommene zukünftige Autarkiegrad
Gesamtstromverbrauch	Stand 2024														
	335 MWh														
Eigenverbrauch PV-Erzeugung															
	116 MWh														
Bezug aus der EEG	85 –95 MWh														
Bezug aus Netz	125–135 MWh														

	Autarkiegrad 61,5 % Autarkiegrad 2024 60–65 % Dieser mittlere Wert variiert je nach: • Jahreszeit (Sommer höher) • Haushaltstyp (mit/ohne PV) • Lastverschiebung (z.B. E-Mobilität, Wärmepumpe) • Abrechnungsmodell (zeitvariable Tarife geplant) Langfristig ist eine Steigerung auf über 75 % denkbar, wenn: • mehr Verbraucher:innen mitmachen, • gezielte Flexibilität (z.B. Speicher, Smart Charging) genutzt wird, • und saisonale Überschüsse effizienter verteilt werden können. Autarkiegrad 2026 85–90 % Das bedeutet, dass die EEG Stanzertal wie oben beschrieben durch die gezielte Flexibilisierung		
--	---	--	--

	und Optimierung der Verbrauchsstruktur voraussichtlich 85–90 % ihres gesamten Strombedarfs aus eigener, gemeinschaftlicher Erzeugung decken könnte. Nur noch 10–15 % des Bedarfs müssten aus dem öffentlichen Netz bezogen werden. Hinweis: Um einen Autarkiegrad von 85–90 % tatsächlich zu erreichen, ist ein erheblicher gemeinschaftlicher und organisatorischer Aufwand notwendig. Es braucht nicht nur den kontinuierlichen Ausbau erneuerbarer Erzeugungsanlagen wie Photovoltaik und Kleinwasserkraft, sondern vor allem ein aktives Engagement der Mitglieder für die Flexibilisierung des Verbrauchs. Das umfasst die gezielte Anschaffung und Steuerung von Speichern, die Bereitschaft, Verbrauchslasten zu verschieben, sowie die Offenheit für neue Technologien und digitale Plattformen zur Laststeuerung und Datentransparenz.		
--	---	--	--

	Wesentlich ist auch die Bereitschaft, gemeinschaftliche Lösungen zu finden – beispielsweise beim Betrieb von Batteriespeichern, beim Teilen von Infrastruktur und beim Aufbau von Anreizsystemen für netzdienliches Verhalten. Ebenso entscheidend sind stabile und unterstützende politische Rahmenbedingungen. Mit dem neuen ELWG, dass eine Bevorzugung von Energiegemeinschaften (hoffentlich) vorsieht, werden für gemeinschaftliche Projekte wie die EEG Stanzertal erstmals echte Anreize und faire Spielregeln geschaffen. Deshalb hat die EEG Stanzertal bisher nichts versäumt, sondern in das Fundament investiert und die geplante Ausrollung auf das gesamte Versorgungsgebiet genau rechtzeitig eingetaktet. Das neue ELWG trägt dazu bei, bürokratische Hürden abzubauen, Investitionen abzusichern und die		
--	--	--	--

	Eigenversorgung rechtlich wie wirtschaftlich zu stärken. Nur mit dieser politischen Rückendeckung und klaren gesetzlichen Rahmenbedingungen können innovative Energiegemeinschaften ihr volles Potenzial entfalten und einen nachhaltigen Beitrag zur regionalen und nationalen Energiewende leisten.		
3.4 Sind Speicher integriert? • Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera) • Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher	Speichertechnologie, Erhöhung der Versorgungssicherheit und Resilienz, netzdienliche Maßnahmen? NEIN, noch nicht. Gemeinschaftsspeicher geplant.		
3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem • Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmeverhalt?	Verbindung Wärme/Kälte (Zum Beispiel Verbindung mit Zum Beispiel Gebäudesystemen oder Agrarsystemen) NEIN, noch nicht. Sektorenkopplung mit der Nahwärme geplant.		
3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:	Zum Beispiel Verbindung mit		

Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera)	Verkehrssystemen NEIN, noch nicht. Car-Sharing angedacht.		
3.7 Zubau von Erzeugungskapazität: - Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? - Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? - Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut?	Der Umstand, dass es eine EEG in der Stanz gibt, ist kein Moment für unsere Mitglieder:innen, in neue PV-Anlagen zu investieren. Neue Aspiranten für eine Mitgliedschaft mit einer PV-Anlge im Gepäck werden schon 2026 auf eine Warteliste kommen, sofern bis dahin auf keine geeigneten anderen Quellen (z.B. KWK) zugegriffen werden kann. Die Motivation ist nach wie vor, dass der Eigenverbrauch gedeckt wird, was mit der oben beschriebenen Einschränkung zu besser angepassten und in der Regel kleineren PV-Anlagen in den Privathaushalten führt. Der Schlüssel zur Professionalisierung der EEG's sind Großbatteriespeicher.	Angaben relevant für die Bonusauszahlung	

3.8 Kommentare:

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.